

6M

Allianz Konzern
Alternative Leistungskennzahlen
1. Halbjahr 2016

Alternative Leistungskennzahlen

Der Allianz Konzern verwendet in seiner gesamten Finanzberichterstattung Alternative Leistungskennzahlen (Alternative Performance Measures, APMs) zusätzlich zu den Zahlen, die gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) zum Einsatz kommen. Wir sind der Ansicht, dass diese Kennzahlen nützliche Informationen für Investoren liefern und das Verständnis unseres Ergebnisses verbessern. Diese Finanzkennzahlen sollen Leistung, Wachstum, Gewinnerzielung und Kapitaleffizienz erfassen.

Sie sind als Ergänzung, nicht als Ersatz für die gemäß IFRS ermittelten Zahlen zu verstehen.

Der Allianz Konzern verwendet die folgenden wesentlichen Alternativen Leistungskennzahlen:

- Gesamter Umsatz
- Internes Wachstum
- Operatives Ergebnis
- Eigenkapitalrendite
- Combined ratio
- Neugeschäftsmarge
- Cost-income ratio
- Gesamtes verwaltetes Vermögen

Investoren sollten berücksichtigen, dass ähnlich bezeichnete APMs, die von anderen Unternehmen veröffentlicht werden, möglicherweise anders berechnet sind. Aus diesem Grund ist die Vergleichbarkeit von APMs über Unternehmensgrenzen hinweg unter Umständen begrenzt.

In Einklang mit den Richtlinien der Europäischen Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (ESMA) werden nachstehend die folgenden Informationen in Bezug auf die oben genannten Alternativen Leistungskennzahlen gegeben:

- Teil 1:
Definition der APM, ihre Verwendung und die Grenzen der Verwendbarkeit.
- Teil 2:
Überleitung der APM auf den in den Abschlüssen genannten unmittelbar überleitbaren Posten bzw. auf das Zwischen- oder Gesamtergebnis.

Die jüngsten Finanzveröffentlichungen des Allianz Konzerns sind jederzeit online verfügbar unter https://www.allianz.com/de/investor_relations/ unter der Überschrift „Ergebnisse & Berichte: Ergebnisse“.

Definitionen, Verwendung und Grenzen der Verwendbarkeit

GESAMTER UMSATZ

Definition und Verwendung

Der gesamte Umsatz ist als der Geldbetrag definiert, den die Allianz für die Bereitstellung ihrer Produkte und Dienstleistungen einnimmt. Es handelt sich dabei um die „Bruttoumsatzzahl“, von der Kosten und Aufwendungen abgezogen werden, um das operative Ergebnis und den Periodenüberschuss (-fehlbetrag) bzw. Jahresüberschuss (-fehlbetrag) zu ermitteln. Entsprechend unseren Geschäftsbereichen beinhaltet der gesamte Umsatz des Allianz Konzerns die gebuchten Bruttobeiträge in Schaden-Unfall, die gesamten Beitragseinnahmen in Leben/Kranken, die operativen Erträge aus dem Asset-Management-Geschäft und der gesamte Umsatz aus Corporate und Sonstiges (Bankgeschäft).

$$\begin{aligned} \text{Gesamter Umsatz}_{\text{Allianz Konzern}} &= \text{Gebuchte Bruttobeiträge}_{\text{Schaden-Unfall}} \\ &+ \text{gesamte Beitragseinnahmen}_{\text{Leben/Kranken}} \\ &+ \text{operative Erträge}_{\text{Asset Management}} \\ &+ \text{Gesamter Umsatz}_{\text{Corporate und Sonstiges (Bankgeschäft)}} \end{aligned}$$

Wir betrachten den gesamten Umsatz als einen Key Performance Indikator und sind der Ansicht, dass er als wichtige Finanzkennziffer für unser externes Publikum sinnvoll und aussagekräftig ist, da die Leistung und das Wachstum des Allianz Konzerns innerhalb eines bestimmten Zeitraums wiedergegeben wird.

Grenzen der Verwendbarkeit

Der gesamte Umsatz gibt keine Auskunft über die Profitabilität des Allianz Konzerns. Daher ist er stets in Verbindung mit anderen Leistungsindikatoren wie z.B. operativem Ergebnis oder Periodenüberschuss (-fehlbetrag) bzw. Jahresüberschuss (-fehlbetrag) zu betrachten.

Darüber hinaus unterliegt der gesamte Umsatz Schwankungen, die nicht von der Leistung des Allianz Konzerns abhängen. Diese Schwankungen sind Folgen von Preisänderungen, Wechselkurseffekten sowie Akquisitionen, Unternehmensverkäufen und Umgliederungen. Demzufolge weisen wir zusätzlich zum Anstieg des nominalen Umsatzwachstums auch das interne Wachstum aus, das einige dieser Effekte bereinigt.

INTERNES WACHSTUM

Definition und Verwendung

Der Allianz Konzern weist zusätzlich zur Angabe des nominalen Umsatzwachstums die prozentuale Veränderung des gesamten Umsatzes mit einer Bereinigung um Wechselkurs- und Konsolidierungseffekte aus. Die bereinigte prozentuale Änderung wird als internes Wachstum bezeichnet.

Der Konzernabschluss des Allianz Konzerns wird in Euro erstellt. Da jedoch ein erheblicher Anteil unseres gesamten Umsatzes aus Ländern außerhalb der Eurozone stammt, ist die Vergleichbarkeit verschiedener Perioden ggf. durch Wechselkursschwankungen beeinträchtigt. Die Vergleichbarkeit unseres gesamten Umsatzes wird ferner beeinflusst durch Akquisitionen, Unternehmensverkäufe sowie Umgliederungen (bzw. Konsolidierungseffekte).

Wir sind der Auffassung, dass das interne Wachstum eine aussagekräftige Analyse der Umsatzentwicklung ermöglicht, da es die Daten von einer Periode zur anderen vergleichbar macht und zum besseren Verständnis der zugrundeliegenden betrieblichen Entwicklung beiträgt.

Die Geschäftsleitung stützt sich daher bei der Steuerung unserer Geschäftsaktivitäten auch auf das interne Wachstum.

Das interne Wachstum des gesamten Umsatzes berechnet sich aus dem um die Wechselkurseffekte sowie Effekte aus Akquisitionen und Unternehmensverkäufen bereinigten nominalen Wachstum des gesamten Umsatzes. Wechselkurseffekte (FX-Effekte) werden berechnet als

$$\text{FX-Effekte} = \frac{\text{gesamter Umsatz zum CY Wechselkurs} - \text{gesamter Umsatz zum PY Wechselkurs}}{\text{PY gesamter Umsatz zum PY Wechselkurs}}$$

CY = current year period (laufende Periode)
PY = prior year period (Vorjahresperiode)

Die Effekte aus Akquisitionen werden als prozentuale Änderung des gesamten Umsatzes ermittelt, die dem erworbenen Geschäft zugewiesen werden kann, während die Effekte aus Unternehmensverkäufen als prozentuale Änderung des gesamten Umsatzes errechnet wird, wobei angenommen wird, dass das veräußerte Geschäft in der vorherigen Periode nicht Teil des Allianz Konzerns war.

Grenzen der Verwendbarkeit

Internes Wachstum wird nicht um weitere Effekte, wie z.B. Preisänderungen, bereinigt.

OPERATIVES ERGEBNIS

Definition und Verwendung

Um den finanziellen Erfolg der berichtspflichtigen Segmente und des Allianz Konzerns als Ganzes zu beurteilen, zieht der Allianz Konzern als Kriterium das operative Ergebnis heran. Das operative Ergebnis stellt den Anteil des Ergebnisses vor Ertragsteuern heraus, der auf das laufende Kerngeschäft des Allianz Konzerns zurückzuführen ist.

Der Allianz Konzern ist davon überzeugt, dass diese Kennziffer für Anleger nützlich und aussagekräftig ist, da sie das Verständnis hinsichtlich der operativen Profitabilität erweitert und die Vergleichbarkeit über die Zeit hinweg verbessert.

Das operative Ergebnis ist einer der Entscheidungsparameter, auf den sich die Geschäftsleitung des Allianz Konzerns stützt.

Zum besseren Verständnis des laufenden Geschäfts schließt der Allianz Konzern grundsätzlich folgende nichtoperative Positionen aus:

- akquisitionsbedingte Aufwendungen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, weil diese Positionen aus Unternehmenszusammenschlüssen resultieren,
- Zinsaufwendungen für externe Fremdfinanzierung, da diese mit der Kapitalstruktur des Allianz Konzerns zusammenhängen,
- Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto), da diese nicht die langfristige Ertragskraft des Allianz Konzerns widerspiegeln,
- realisierte Gewinne und Verluste (netto) sowie Wertminderungen auf Finanzanlagen (netto), da es weitgehend im Ermessen des Allianz Konzerns steht, zu welchem Zeitpunkt solche Gewinne oder Verluste aus Verkäufen realisiert werden, und Wertminderungen stark von den Entwicklungen an den Kapitalmärkten und von emittentenspezifischen Vorgängen abhängen, die der Allianz Konzern wenig oder überhaupt nicht beeinflussen kann und die im Zeitverlauf hohen Schwankungen unterliegen können,
- bestimmte Einmaleffekte aus der Pensionsumbewertung,
- Überschuss (Fehlbetrag) wesentlicher Konzernunternehmen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, aber noch nicht verkauft sind.

Im Gegensatz zu dieser generellen Regel werden folgende Ausnahmen angewandt:

- In allen berichtspflichtigen Segmenten werden Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto) als operatives Ergebnis behandelt, wenn diese Erträge im Zusammenhang mit operativen Geschäften stehen.
- Im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft sowie bei Unfallversicherungsprodukten mit Beitragsrückerstattung des Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts werden alle oben aufgeführten Positionen in das operative Ergebnis eingeschlossen, sofern die Versicherungsnehmer an den Ergebnissen beteiligt werden. Dies ist auch relevant, wenn die Versicherungsnehmer an Steuererträgen des Allianz Konzerns beteiligt werden. Die IFRS verlangen, dass in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung alle Steuererträge in der Zeile Ertragsteuern ausgewiesen werden, selbst wenn diese den Versicherungsnehmern zuzurechnen sind. In der Segmentberichterstattung werden die Steuererträge umgliedert und im operativen Ergebnis gezeigt, um die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Steuererträgen korrekt darzustellen.

Das operative Ergebnis ist kein Ersatz für das Ergebnis vor Ertragsteuern und den Jahresüberschuss gemäß IFRS, sondern sollte als ergänzende Information hierzu gesehen werden.

Grenzen der Verwendbarkeit

Das operative Ergebnis unterliegt Schwankungen, die nicht von der Leistung des Allianz Konzerns abhängen, wie z.B. Wechselkurseffekte oder Akquisitionen, Unternehmensverkäufe und Umgliederungen zwischen berichtspflichtigen Segmenten.

EIGENKAPITALRENDITE (RETURN ON EQUITY, ROE)

Definition und Verwendung

Die Eigenkapitalrendite des Allianz Konzerns stellt das Verhältnis des auf die Anteilseigner entfallenden Perioden- bzw. Jahresüberschusses (-fehlbetrages) zum durchschnittlichen Eigenkapital ohne nicht realisierte Gewinne/Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren (bereinigt um Shadow Accounting) zu Beginn und zum Ende des Zeitraums dar.

$$\text{RoE}_{\text{AZ Konzern}} = \frac{\text{Auf die Anteilseigner entfallender Periodenüberschuss (-fehlbetrag) bzw. Jahresüberschuss (-fehlbetrag)}}{(\text{Eigenkapital}^{1,2} \text{ zu Beginn des Zeitraums} + \text{Eigenkapital}^{1,2} \text{ zum Ende des Zeitraums})/2}$$

1 – Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter

2 – Eigenkapital ohne nicht realisierte Gewinne und Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren (bereinigt um Shadow Accounting)

Der Allianz Konzern verwendet die Eigenkapitalrendite (RoE) auch als Leistungskennzahl im Geschäftsbereich Leben/Kranken. Hier steht der RoE für das Verhältnis von Periodenüberschuss (-fehlbetrag) bzw. Jahresüberschuss (-fehlbetrag) zu durchschnittlichem Eigenkapital ohne nicht realisierte Gewinne und Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren (bereinigt um Shadow Accounting) zu Beginn und zum Ende des Zeitraums.

$$\text{RoE}_{\text{LH Segment}} = \frac{\text{Periodenüberschuss (-fehlbetrag) bzw. Jahresüberschuss (-fehlbetrag)}}{(\text{Eigenkapital}^1 \text{ zu Beginn des Zeitraums} + \text{Eigenkapital}^1 \text{ zum Ende des Zeitraums})/2}$$

1 – Eigenkapital ohne nicht realisierte Gewinne und Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren (bereinigt um Shadow Accounting)

Der Allianz Konzern verwendet die Eigenkapitalrendite als einen Leistungsindikator. Sie verbindet die Aspekte Geschäftsprofitabilität und Kapitaleffizienz. Daher stützt sich die Geschäftsleitung bei der Steuerung unseres Geschäfts ebenfalls auf die Eigenkapitalrendite.

Grenzen der Verwendbarkeit

Die Eigenkapitalrendite des Allianz Konzerns sowie des Geschäftsbereichs Leben/Kranken beinhaltet Positionen, die keinen Hinweis auf die Performance der Geschäftsführung zulassen. Außerdem steht der RoE nicht auf Sparten- oder Produktebene zur Verfügung.

Der Leistungsindikator Eigenkapitalrendite ist ferner von Natur aus dadurch begrenzt, dass er eine Quote darstellt und somit keine Informationen hinsichtlich der absoluten Höhe des Periodenüberschusses (-fehlbetrages) bzw. Jahresüberschusses (-fehlbetrages) oder des Eigenkapitals ohne nicht realisierte Gewinne/Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren (bereinigt um Shadow Accounting) zulässt.

COMBINED RATIO (CR)

Definition und Verwendung

Der Allianz Konzern verwendet die Combined Ratio als Kennzahl für die versicherungstechnische Profitabilität im Geschäftsbereich Schaden-Unfall. Die Combined Ratio steht für das Verhältnis von Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen (netto) sowie Schadenaufwendungen (netto) zu verdienten Beiträgen (netto).

$$\text{CR}_{\text{PC Segment}} = \frac{\text{Abschluss- und Verwaltungsaufw. (netto) + Schadenaufw. (netto)}}{\text{Verdiente Beiträge (netto)}}$$

Die Combined Ratio wird typischerweise als Prozentsatz ausgedrückt. Eine Quote unter 100% bedeutet, dass das versicherungstechnische Ergebnis profitabel ist; eine Quote über 100% weist hingegen auf ein negatives versicherungstechnisches Ergebnis hin.

Die Combined Ratio kann noch weiter nach Schaden- und Kostenquote untergliedert werden. Die Schadenquote steht für das Verhältnis von Schadenaufwendungen (netto) zu verdienten Beiträgen (netto), und drückt damit den Prozentsatz der verdienten Beiträge (netto) aus, der für die Regulierung der Schäden verwendet wird.

$$\text{Schadenquote}_{\text{PC Segment}} = \frac{\text{Schadenaufwendungen (netto)}}{\text{Verdiente Beiträge (netto)}}$$

Die Kostenquote steht für das Verhältnis von Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen (netto) zu verdienten Beiträgen (netto). Sie drückt den Prozentsatz an verdienten Beiträgen (netto) aus, die für die Deckung der versicherungstechnischen Aufwendungen bei der Akquise von Neu- oder Verlängerungsgeschäft und für Verwaltungsaufwendungen anfallen.

$$\text{Kostenquote}_{\text{PC Segment}} = \frac{\text{Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen (netto)}}{\text{Verdiente Beiträge (netto)}}$$

Grenzen der Verwendbarkeit

Die Combined Ratio wird zur Ermittlung der versicherungstechnischen Profitabilität herangezogen, sie erfasst jedoch nicht die Profitabilität des Investmentergebnisses oder des nichtoperativen Ergebnisses. Selbst im Falle einer Combined Ratio von über 100% können das operative Ergebnis und/oder der Periodenüberschuss bzw. Jahresüberschuss aufgrund positiver Erträge aus Kapitalanlagen und/oder eines entsprechenden nichtoperativen Ergebnisses positiv ausfallen.

Darüber hinaus ist der Nutzen der Combined Ratio naturgemäß durch die Tatsache beschränkt, dass es sich dabei um eine Quote handelt, die nichts über die absolute Höhe des versicherungstechnischen Ergebnisses aussagt.

NEUGESCHÄFTSMARGE (NEW BUSINESS MARGIN, NBM)

Definition und Verwendung

Die Neugeschäftsmarge ist ein gängiger Leistungsindikator zur Bewertung der Profitabilität des Neugeschäfts in unserem Geschäftsbereich Leben/Kranken. Die Neugeschäftsmarge (New Business Margin, NBM) stellt das Verhältnis von Neugeschäftswert (Value of New Business, VNB) zu Barwert der Neugeschäftsprämien (Present Value of New Business Premiums, PVNBP) dar.

$$\text{NBM}_{\text{LH Segment}} = \frac{\text{Neugeschäftswert}}{\text{Barwert der Neugeschäftsprämien}}$$

Der Neugeschäftswert bezeichnet den zusätzlichen Wert für Anteilseigner, welcher durch den Abschluss von Neugeschäft im betrachteten Zeitraum generiert wird. Er wird definiert als Barwert künftiger Gewinne (Present Value of Future Profits, PVFP) mit Kostenüber- und Kostenunterschreitungen, abzüglich Zeitwert der finanziellen Optionen und Garantien (Options and Guarantees, O&G), und abzüglich Risikomarge (Risk Margin, RM), alle bestimmt zum Stichtag des Abschlusses.

Der Barwert der Neugeschäftsprämien umfasst den Barwert der prognostizierten neuen laufenden Prämien, abgezinst mit risikofreien Zinssätzen, sowie zuzüglich der Gesamtsumme der erhaltenen Einmalprämien.

Neugeschäftswert sowie Barwert der Neugeschäftsprämien werden mithilfe einer versicherungsmathematischen Plattform ermittelt. In der versicherungsmathematischen Plattform werden Versicherungsverträge deterministisch unter Verwendung von bestmöglichen Schätzungen für Stornierung, Sterblichkeit, Erwerbsunfähigkeit und Kosten bis zur Fälligkeit projiziert. Verträge werden höchstens für eine Dauer von 60 Jahren hochgerechnet. Die Beiträge verstehen sich vor Rückversicherung. Um eine valide und aussagekräftige Neugeschäftsmarge zu erhalten, muss die Berechnung von Neugeschäftswert und Barwert der Neugeschäftsprämien auf denselben Annahmen beruhen.

Grenzen der Verwendbarkeit

Beschränkungen gehen auf die bestmöglichen Schätzungen zurück, einschließlich der risikofreien Zinssätze, sowie der langen Projektion von bis zu 60 Jahren. Die bestmöglichen Schätzungen sind aus historischen Daten abgeleitet. Das bedeutet, dass ein geändertes Verhalten der Kunden in der Zukunft zu Abweichungen führen kann. Dasselbe gilt für den risikofreien Zinssatz, der sich auf aktuelle Marktdaten stützt. Ferner lohnt es sich über die lange Projektionszeit zu diskutieren, da z.B. regulatorische Änderungen oder neue Währungen nicht in die Projektion mit einbezogen werden.

COST-INCOME RATIO (CIR)

Definition und Verwendung

Der Allianz Konzern verwendet die Cost-income Ratio als Leistungsindikator im Geschäftsbereich Asset Management. Die CIR setzt die operativen Aufwendungen in einem bestimmten Zeitraum ins Verhältnis zu den operativen Erträgen dieses Zeitraums.

$$\text{CIR}_{\text{AM Segment}} = \frac{\text{Operative Aufwendungen}}{\text{Operative Erträge}}$$

Der Allianz Konzern verwendet die CIR, um die Effizienz ihrer Tätigkeiten im Geschäftsbereich Asset Management zu ermitteln. Änderungen der Quote sind Indikator einer geänderten Effizienz.

Grenzen der Verwendbarkeit

Die CIR eines bestimmten Zeitraums kann durch Sonder-, Einmal- oder Wechselkurseffekte auf der Ertrags- und/oder Aufwandsseite beeinflusst werden, die zu einer Veränderung der CIR führen, ohne dass sich eine langfristige Auswirkung auf die Effizienz des Geschäftes ergibt.

Darüber hinaus ist der Nutzen der Cost-income Ratio naturgemäß durch die Tatsache beschränkt, dass es sich um eine Quote handelt, die nichts über die absolute Höhe der operativen Erträge und Aufwendungen aussagt.

GESAMTES VERWALTETES VERMÖGEN (TOTAL ASSETS UNDER MANAGEMENT, AUM)

Definition und Verwendung

Das gesamte verwaltete Vermögen umfasst das zum aktuellen Marktwert bewertete Vermögen oder Wertpapierportfolio, für die die Allianz Asset-Management-Unternehmen diskretionäre Anlageverwaltungsentscheidungen bieten und die Portfolio-Management-Verantwortung tragen. Das Vermögen wird sowohl für Dritte als auch im Namen des Allianz Konzerns verwaltet.

Das gesamte verwaltete Vermögen ist ein Leistungsindikator innerhalb des Allianz Konzerns und Grundlage des Erfolgs unserer Asset-Management-Aktivitäten verglichen mit früheren Perioden bzw. anderen Unternehmen.

Veränderungen des gesamten verwalteten Vermögens entstehen durch Nettomittelflüsse, Kursveränderungen und Sonstiges, Konsolidierungs-/Entkonsolidierungseffekte sowie Wechselkurseffekte.

Nettomittelflüsse stehen für die Summe aus Neukundengeldern, zusätzlichen Anlagen von Bestandskunden inklusive der Wiederanlage von Dividendenausschüttungen, Abflüsse von Kundengeldern aus, und Kündigung von Direktmandaten und Publikumsfonds sowie Ausschüttungen von Zinsen und Dividenden, die nicht wieder angelegt werden.

Kursveränderungen und Sonstiges umfassen die laufenden Erträge und die Marktpreisänderungen der Vermögensgegenstände von Direktmandaten und Publikumsfonds. Zudem beinhalten sie Ausschüttungen an die Anleger der offenen Publikumsfonds und geschlossenen Fonds.

Die Nettomittelflüsse sowie Kursveränderungen und Sonstiges sind ausschlaggebend für das echte Wachstum des gesamten verwalteten Vermögens.

Grenzen der Verwendbarkeit

Das berichtete gesamte verwaltete Vermögen unterliegt Schwankungen, die nicht vom Erfolg unserer Asset-Management-Aktivitäten abhängen. Diese Schwankungen sind Folgen von Wechselkurseffekten sowie Akquisitionen, Unternehmensverkäufen und Umgliederungen.

Überleitungen

GESAMTER UMSATZ

Der gesamte Umsatz umfasst die gesamten Bruttobeitragseinnahmen in der Schaden- und Unfall- sowie in der Lebens- und Krankenversicherung, die operativen Erträge aus dem Asset Management und den gesamten Umsatz aus Corporate und Sonstiges (Bankgeschäft).

ZUSAMMENSETZUNG DES GESAMTEN UMSATZES

MIO €	2016	2015
1.1.–30.6.		
SCHADEN-UNFALL		
Bruttobeiträge	28 856	29 182
LEBEN/KRANKEN		
Gesamte Beitragseinnahmen	32 968	35 540
ASSET MANAGEMENT		
Operative Erträge	2 827	3 121
bestehend aus:		
Provisionsüberschuss	2 828	3 126
Zinsüberschuss ¹	-3	-3
Erträgen aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und -passiva (netto)	1	-4
Sonstigen Erträgen	1	2
CORPORATE UND SONSTIGES		
davon: Gesamter Umsatz (Bankgeschäft)	272	270
bestehend aus:		
Zinserträgen und ähnlichen Erträgen	249	275
Erträgen aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und -passiva (netto) ²	6	9
Provisions- und Dienstleistungserträgen	264	280
Zinsaufwendungen ohne Zinsaufwendungen für externe Fremdfinanzierung	-90	-112
Provisions- und Dienstleistungsaufwendungen	-160	-182
Konsolidierungseffekten (Bankgeschäft innerhalb Corporate und Sonstiges)	3	2
Konsolidierung	-165	-175
Gesamter Umsatz Allianz Konzern	64 759	67 939

1 – Zinserträge und ähnliche Erträge abzüglich Zinsaufwendungen.

2 – Beinhaltet Erträge aus Handelsgeschäften.

INTERNES WACHSTUM

Die IFRS-Finanzkennziffer, die am ehesten mit dem internen Wachstum vergleichbar ist, ist das nominale Umsatzwachstum.

ÜBERLEITUNG DES NOMINALEN UMSATZWACHSTUMS AUF DIE ENTSPRECHENDEN INTERNEN RATEN IN %

%	Internes Wachstum	Konsolidierungseffekte	Wechselkurseffekte	Nominales Wachstum
1.1.–30.6.				
2016				
Schaden-Unfall	3,1	-1,5	-2,7	-1,1
Leben/Kranken	-6,5	0,2	-0,9	-7,2
Asset Management	-9,5	0,1	–	-9,4
Corporate und Sonstiges	0,7	–	–	0,7
Allianz Konzern	-2,5	-0,5	-1,6	-4,7
2015				
Schaden-Unfall	2,8	4,3	4,9	12,0
Leben/Kranken	-0,5	-0,8	5,5	4,2
Asset Management	-14,3	–	14,2	-0,1
Corporate und Sonstiges	0,7	-0,7	–	–
Allianz Konzern	0,2	1,3	5,7	7,1

OPERATIVES ERGEBNIS

ÜBERLEITUNG VOM OPERATIVEN ERGEBNIS AUF DEN PERIODENÜBERSCHUSS (-FEHLBETRAG), GEGLIEDERT NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

MIO €						
1.1.–30.6.	Schaden-Unfall	Leben/Kranken	Asset Management	Corporate und Sonstiges	Konsolidierung	Konzern
2016						
Operatives Ergebnis	2 539	1 936	961	-323	-5	5 109
Nichtoperatives Kapitalanlageergebnis						
Nichtoperative Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto)	-21	11	–	79	4	71
Nichtoperative realisierte Gewinne/Verluste (netto)	327	21	–	354	132	835
Nichtoperative Wertminderungen auf Finanzanlagen (netto)	-168	-218	–	-58	–	-444
Zwischensumme	138	-186	–	375	136	462
Erträge aus vollkonsolidierten Private-Equity-Beteiligungen (netto)	–	–	–	–	–	–
Zinsaufwendungen für externe Fremdfinanzierung	–	–	–	-418	–	-418
Akquisitionsbedingte Aufwendungen	–	–	–	–	–	–
Einmaleffekte aus der Pensionsumbewertung	–	–	–	–	–	–
Nichtoperative Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	-26	-21	-6	-4	–	-58
Umgliederungen	–	-247	–	–	-34	-281
Nichtoperative Positionen	112	-455	-6	-47	101	-295
Ergebnis vor Ertragsteuern	2 651	1 482	956	-371	97	4 814
Ertragsteuern	-729	-487	-340	183	39	-1 335
Periodenüberschuss (-fehlbetrag)	1 922	995	615	-188	135	3 479
Periodenüberschuss (-fehlbetrag)						
auf Anteile anderer Gesellschafter entfallend	84	73	29	8	–	194
auf Anteilseigner entfallend	1 838	921	586	-196	135	3 284
2015						
Operatives Ergebnis	3 030	1 957	1 060	-331	-19	5 697
Nichtoperatives Kapitalanlageergebnis						
Nichtoperative Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto)	-38	-11	–	-55	-8	-112
Nichtoperative realisierte Gewinne/Verluste (netto)	434	100	–	207	1	742
Nichtoperative Wertminderungen auf Finanzanlagen (netto)	-56	-5	–	-1	–	-63
Zwischensumme	340	84	–	151	-7	568
Erträge aus vollkonsolidierten Private-Equity-Beteiligungen (netto)	–	–	–	-7	3	-4
Zinsaufwendungen für externe Fremdfinanzierung	–	–	–	-425	–	-425
Akquisitionsbedingte Aufwendungen	–	–	9	1	–	10
Einmaleffekte aus der Pensionsumbewertung	-181	-13	-31	224	–	–
Nichtoperative Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	-30	-28	-5	-4	–	-68
Umgliederungen	–	–	–	–	-5	-5
Nichtoperative Positionen	130	43	-27	-62	-9	76
Ergebnis vor Ertragsteuern	3 160	2 000	1 034	-393	-28	5 773
Ertragsteuern	-894	-599	-375	138	6	-1 725
Periodenüberschuss (-fehlbetrag)	2 266	1 401	658	-254	-22	4 048
Periodenüberschuss (-fehlbetrag)						
auf Anteile anderer Gesellschafter entfallend	89	78	32	10	0	209
auf Anteilseigner entfallend	2 177	1 323	626	-264	-22	3 839

EIGENKAPITALRENDITE (RETURN ON EQUITY, ROE)

Die Eigenkapitalrendite stellt das Verhältnis des auf die Anteilseigner entfallenden Perioden- bzw. Jahresüberschusses (-fehlbetrages) zum durchschnittlichen Eigenkapital ohne nicht realisierte Gewinne/Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren (bereinigt um Shadow Accounting) zu Beginn und zum Ende des Zeitraums dar.

$$\text{RoE}_{\text{AZ Gruppe}} = \frac{\text{Auf die Anteilseigner entfallender Periodenüberschuss (-fehlbetrag) bzw. Jahresüberschuss (-fehlbetrag)}}{(\text{Eigenkapital}^1 \text{ zu Beginn des Zeitraums} + \text{Eigenkapital}^1,2 \text{ zum Ende des Zeitraums})/2}$$

1 – Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter

2 – Eigenkapital ohne nicht realisierte Gewinne und Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren (bereinigt um Shadow Accounting)

ÜBERLEITUNG DER EIGENKAPITALRENDITE DES ALLIANZ KONZERNS

MIO €	2016	2015 ¹
1.1. – 30.6.		
Auf die Anteilseigner entfallender Periodenüberschuss	3 284	6 616
Eigenkapital zu Beginn des Zeitraums	63 144	60 747
Eigenkapital zum Ende des Zeitraums	67 744	63 144
Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren (bereinigt um Shadow Accounting) zu Beginn des Zeitraums	7 554	10 656
Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren (bereinigt um Shadow Accounting) zum Ende des Zeitraums	13 842	7 554
Eigenkapitalrendite (ohne nicht realisierte Gewinne/Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren bereinigt um Shadow Accounting) in %	6,0	12,5
annualisiert in %	12,0	

1 – Für 2015 wird der RoE auf Basis des Gesamtjahres dargestellt.

Im Geschäftsbereich Leben/Kranken, stellt die Eigenkapitalrendite das Verhältnis von Periodenüberschuss (-fehlbetrag) bzw. Jahresüberschuss (-fehlbetrag) zu durchschnittlichem Eigenkapital ohne nicht realisierte Gewinne und Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren (bereinigt um Shadow Accounting) dar.

$$\text{RoE}_{\text{LH Segment}} = \frac{\text{Periodenüberschuss (-fehlbetrag) bzw. Jahresüberschuss (-fehlbetrag)}}{(\text{Eigenkapital}^1 \text{ zu Beginn des Zeitraums} + \text{Eigenkapital}^1 \text{ zum Ende des Zeitraums})/2}$$

1 – Eigenkapital ohne nicht realisierte Gewinne und Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren (bereinigt um Shadow Accounting)

ÜBERLEITUNG DER EIGENKAPITALRENDITE DES LH SEGMENTS

MIO €	2016	2015 ¹
1.1. – 30.6.		
Periodenüberschuss	995	2 621
Eigenkapital zu Beginn des Zeitraums	29 998	30 604
Eigenkapital zum Ende des Zeitraums	34 152	29 998
Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren (bereinigt um Shadow Accounting) zu Beginn des Zeitraums	5 050	6 929
Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren (bereinigt um Shadow Accounting) zum Ende des Zeitraums	9 612	5 050
Eigenkapitalrendite (ohne nicht realisierte Gewinne/Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren bereinigt um Shadow Accounting) in %	4,0	10,8
annualisiert in %	8,0	

1 – Für 2015 wird der RoE auf Basis des Gesamtjahres dargestellt.

COMBINED RATIO (CR)

Die Combined Ratio steht für das Verhältnis von Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen (netto) sowie Schadenaufwendungen (netto) zu verdienten Beiträgen (netto).

$$\text{CR}_{\text{PC Segment}} = \frac{\text{Abschluss- und Verwaltungsaufw. (netto) + Schadenaufw. (netto)}}{\text{Verdiente Beiträge (netto)}}$$

ÜBERLEITUNG DER COMBINED RATIO

MIO €	2016	2015
1.1. – 30.6.		
Schadenaufwendungen (netto)	-15 162	-15 243
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen (netto) ohne Einmaleffekte aus der Pensionsumbewertung	-6 492	-6 456
Verdiente Beiträge (netto)	22 823	23 072
Combined ratio in %	94,9	94,1
Schadenquote in %	66,4	66,1
Kostenquote in %	28,4	28,0

NEUGESCHÄFTSMARGE (NEW BUSINESS MARGIN, NBM)

Es gibt keine vergleichbare IFRS-Finanzkennziffer. Daher ist keine Überleitung möglich. Allerdings ist die Neugeschäftsmarge mit den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vereinbar, die wir in unserem gemäß IFRS erstellten Konzernabschluss verwenden.

COST-INCOME RATIO (CIR)

Die Cost-Income Ratio setzt die operativen Aufwendungen in einem bestimmten Zeitraum ins Verhältnis zu den operativen Erträgen dieses Zeitraums.

$$\text{CIR}_{\text{AM Segment}} = \frac{\text{Operative Aufwendungen}}{\text{Operative Erträge}}$$

ÜBERLEITUNG DER COST-INCOME RATIO

MIO €	2016	2015
1.1.–30.6.		
Operative Aufwendungen	-1 866	-2 060
Operative Erträge	2 827	3 121
Cost-income ratio in %	66,0	66,0

GESAMTES VERWALTETES VERMÖGEN (TOTAL ASSETS UNDER MANAGEMENT, AUM)

Es gibt keine vergleichbare IFRS-Finanzkennziffer. Daher ist keine Überleitung möglich. Allerdings ist das gesamte verwaltete Vermögen mit den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vereinbar, die wir in unserem gemäß IFRS erstellten Konzernabschluss verwenden.

IN DIE ZUKUNFT GERICHTETE APMS

Ein APM kann unter Umständen nicht übergeleitet werden, weil es nicht aus den Abschlüssen abgeleitet wird, z.B. Gewinnschätzungen, Zukunftsvorhersagen oder Gewinnprognosen. Allerdings sind alle in die Zukunft gerichteten APMS mit den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vereinbar, die wir in unserem gemäß IFRS erstellten Konzernabschluss verwenden.